



**EUROPÄISCHE SENIOREN UNION
EUROPEAN SENIOR CITIZENS' UNION
L'UNION EUROPEENE DES SENIORS**



Erklärung der Europäischen Senioren Union anlässlich des VII. Kongresses, 2.-4.11.2010

Wir sind angekommen im neuen Zeitalter: dem Zeitalter der Wissenschaft, Technik, Elektronik und Informatik und der Globalisierung!

Die Weiterentwicklungen in Wissenschaft und Technik, aber auch in Wirtschaft und Politik haben weltweit zu bislang unvorstellbaren Veränderungen geführt, denen wir uns stellen müssen.

So wird in allen Mitgliedsländern der Europäischen Union die Frage hörbar:

QUO VADIS EUROPA ?

Wir, die Europäische Senioren Union wollen mit Europa einen Weg gehen, auf dem für uns drei wichtige Orientierungspunkte sind:

- **Ja zur Gestaltung einer sich ändernden Gesellschaft**
- **Ja zur Eigenverantwortung**
- **Ja zur Solidarität.**

1. Das politische Geschehen in Europa

Dank des unbändigen Freiheitswillens in EUROPA, besonders im Osten, konnte der „Eiserne Vorhang“ überwunden werden. Damit war der Weg in die Europäische Union geöffnet, die heute 27 Länder zählt und zu immer größerer Einheit bestimmt ist.

Die Ergebnisse sind: --- Die politischen Grenzen sind durchlässig geworden,
--- Kriege in Europa sind nicht mehr vorstellbar,
--- Europa ist eine Wirtschafts- und Währungsunion,
--- Europa hat im Lissabonner Vertrag einen Grundlagenvertrag zum Auf- und Ausbau einer demokratischen Rechtsordnung,

- Europa hat zum ersten Mal einen gewählten Präsidenten und eine Außenministerin.

2. Veränderungen ausgelöst durch Demografie

Die demografischen Veränderungen sind in allen Völkern Europas nahezu deckungsgleich. Sie lassen sich durch vier Aussagen erläutern:

- Als einziger Erdteil in der Welt hat Europa stetig zurückgehende Einwohnerzahlen; der Geburtenrückgang in allen Europäischen Ländern ist beachtlich.
“Wir in EUROPA werden weniger!“
- Die durchschnittliche Lebenserwartung ist hoch und steigt jährlich ungebrochen um drei Monate weiter an;
“Wir in EUROPA werden älter!“
- Die Zusammensetzung der Bevölkerung erhält laufend Einwanderungen aus anderen Kulturen und auch aus anderen Erdteilen. Das erfordert enorme Integrationsbemühungen.
„Wir in EUROPA werden wachsend bunter!“
- Demografische Probleme könnten durch eine effektivere Arbeitsmarktpolitik vermindert werden, z.B. durch die Einbindung von Senioren in den Arbeitsmarkt. „Wir in EUROPA arbeiten effektiver!“

3. Veränderungen der Weltwirtschaft

Die veränderten Gegebenheiten in der Gesellschaft erfordern eine Ausrichtung auf die Soziale Marktwirtschaft.

Unsere europäische Wirtschafts- und Währungsunion muss sich in der weltweiten Finanzkrise als Garant für stabiles und nachhaltiges Wachstum bewähren. Europa muss die Kaufkraft des EURO stabilisieren, damit eine inflationäre Entwicklung schon im Keime erstickt wird und auf den Weltmärkten ein fairer Wettbewerb zustande kommt.

Zu den berechtigten Forderungen unserer Zeit gehört:

- eine generationengerechte Umweltgestaltung („age friendly cities“),
- generationengerechte Produkte,
- generationengerechte Verkehrsmittel,
- Weiterentwicklung der modernen Elektronik als Hilfen für den Alltag; diese müssen jedoch benutzerfreundlich sein,
- Möglichkeiten seniorengerechter Vernetzung von modernen Kommunikationstechniken zur Reduzierung der digitalen Kluft.

Darüber hinaus gilt es, Produkte zu kreieren, die Natur und Klimaschutz nicht belasten!

4. Veränderungen im Gesundheitsbereich

Wir freuen uns über die Zunahme der Lebenserwartung, dank des Fortschrittes der Medizin in Diagnose und Therapie, dank der Forschungen der Pharmazie, - aber auch dank des gesundheitsbewussten Lebenswandels der Bevölkerung. Wir wissen auch um signifikante und effektive präventive Wirkungen von gesunder Ernährung, regelmäßiger sportlicher Betätigung und geistiger und sozialer Aktivität.

Das gesellschaftliche Handlungsgebot muss daher lauten:

- Garantie zum Zugang medizinischer Versorgung zu erschwinglichen Preisen;
- Organisation und Stärkung der häuslichen Pflege, inklusive medizinischer häuslicher Versorgung;
- Prävention vor Rehabilitation und Rehabilitation vor Pflege;
- Ausbau einer Palliativmedizin und des Hospizdienstes bei der Sterbebegleitung des zu Pflegenden und auch Begleitung der Angehörigen;
- Bereitstellung ausreichender Mittel für Gesundheits- und Pflegedienste, da die Anzahl der Senioren steigen wird.
- erhöhtes Angebot von betreutem Wohnen und von Mehrgenerationenhäusern

5. Veränderungen im Bereich der sozialen Sicherung

Große Errungenschaften in der Sozialpolitik wie Arbeitslosen-, Alterssicherung (Pensionen und Renten), Krankensicherung und Absicherung im Pflegefall werden durch die demografische und wirtschaftliche Entwicklung auf den Prüfstand gestellt.

Werden diese Maßnahmen der sozialen Sicherung in den einzelnen europäischen Ländern miteinander verglichen, so ergeben sich erhebliche Unterschiede. Daher ist in Wirtschaft und Gesellschaft jeder gefordert, nach Wegen zu suchen, die bei aller Unterschiedlichkeit der Sachverhalte in den einzelnen Ländern der EU praktizierte Solidarität spüren lassen! Wir streben die Angleichung der verschiedenen Sicherheitssysteme an.

6. Veränderungen in den Familienstrukturen

Alle europäischen Gesellschaften müssen sich den familiären Herausforderungen stellen:

- Viele junge Menschen heiraten heute nicht und gründen keine Familie;
- Ehe ist heute immer weniger ein Vertrag auf Lebenszeit;
- Familiengründungen finden oft erst im 4. Lebensjahrzehnt (ab dem 30. Lebensjahr) statt.

7. Unser Arbeitsprogramm 2010 – 2013 ein JA zur Gestaltung der sich ändernden Welt

Unser JA zur Gestaltung der sich ändernden Welt erfordert:

- **realistische Wahrnehmung der Veränderung,**
- **Übernahme von Verantwortung,**
- **Solidarität** im materiellen und im immateriellen Bereich,
- **Eintreten für unsere Werte,**
- **Eigenverantwortung des Menschen,**
- **Anerkennung und Nutzung der Lebenserfahrungen** der Älteren,

- **Bessere Integration von Benachteiligten und Behinderten in unsere Gesellschaft.**

Für uns enthält die Forderung nach Gerechtigkeit die Lehren des Thomas von Aquin – Personalität, Subsidiarität und Solidarität. Wir lehnen zum Beispiel einen RÜCKBAU des Sozialstaates nach den wirtschaftsliberalen Leitbildern entschieden ab.

Solidarität liegt im Herzen der Aufgabe jedes Menschen.

Wir definieren Solidarität:

„Dem, der um etwas bittet, weil er aus eigener Kraft keinen Lösungsweg kennt, muss geholfen werden.“

Schlussfolgerungen:

Wir haben uns zu ändern! Die Gesellschaft muss sich ändern!

Wir haben dazu Forderungen an die Gesellschaft, aber vor allem auch an uns selbst. Gehen wir mit Begeisterung, mit viel Mut, mit viel Elan in diese neue Welt hinein!

---- **Hilfen für die Familien** müssen vorrangig bleiben.

---- **Dem Geburtenrückgang muss entgegengewirkt werden.**

---- **Reform von Bildung und Erziehung**, die gleichgewichtig durchzuführen ist.

Die seit Jahren schon bekannte Forderung nach lebenslangem Lernen, muss endlich durch in der Praxis handhabbare Beschlüsse der Parlamente erfüllt werden!

---- **Wirtschafts- und Finanzpolitik:** Die Stabilität des Euro ist erste Aufgabe der europäischen Wirtschafts- und Finanzpolitik. Nur ein ausgeglichener Haushalt lässt Spielraum für eine gerechtere Sozialpolitik.

---- **Gesellschaftspolitik:** Die zunehmende Langlebigkeit und damit auch die Zunahme der älteren Bevölkerung ist eine **BEREICHERUNG** und keine Last.

Weil dem so ist, sollten wir ab sofort nur noch von einer Vier- oder gar Fünf-Generationen-Gesellschaft sprechen, in der jeder Generation ihre Eigenart und ihr Stellenwert zuerkannt werden muss.

Generationen übergreifende Maßnahmen sind verstärkt zu fördern.

Die Geschichte lehrt uns alle:

„Wird in der Gesellschaft solidarisches Handeln aus einer wertgebundenen Haltung gelebt, so ist Generationengerechtigkeit Realität!“

Die EUROPÄISCHE SENIOREN UNION (ESU) will auf der Grundlage einer verantworteten und solidarischen Freiheit die Weichen für die Zukunft von EUROPA so stellen, dass unser christlich geprägtes Abendland in der Gemeinschaft der Völker als ein Hort von Frieden und Gerechtigkeit wahrgenommen wird, weil wir in allen Phasen des Zusammenlebens von Menschen nur ein Gebot kennen:

„DIE WÜRDE DES MENSCHEN IST UNANTASTBAR“.

Dieses höchste Ziel politischer Arbeit im 21. Jahrhundert erreichen wir nur, wenn wir mutig

Neu DENKEN und entsprechend HANDELN,

aber SOLIDARISCH bleiben.